

tung warten unsere Eilballen, und oft genug muß das Paket derselben noch außen am Ballen angebracht werden, um das Schnüren nicht aufzuhalten. Neben der Sonntagsarbeit, die ich noch weiter unten berühren werde, ist es aber noch ein Umstand, der die Expedition an einem Sonnabend zu einer so schwierigen, man möchte sagen, zu einer fast mit Windeseile auszuführenden macht, nämlich der, daß in den meisten Orten dieser Tag zugleich der Hauptwochenmarkttag ist. An diesem Tage kommt nun meist das gesammte wichtigere Botenwesen zusammen und will abgefertigt sein; an diesem Tage kommt nicht nur der Bauer in die Buchhandlung, nein, auch der reiche Gutsbesitzer, der Lehrer und Geistliche stellt sich ein, um seine Einkäufe zu machen, seine Rechnungen zu zahlen, Differenzen zu schlichten u. s. w. Versammlungen, Zusammenkünfte u. s. w. werden mit Vorliebe an diesem Tage abgehalten, ja, ich kann aus Erfahrung sprechen, auch ein Haupttheil der städtischen Kundschaft benützt diesen Tag, um in der Buchhandlung vorzusprechen. Es gibt da Leben am Ort, man sieht, man spricht sich!

— In den meisten Orten der mittleren Entfernung von Leipzig kommt nun in dieses Leben und Treiben der Eilballen hineingeschneit. Schon vor Ankunft des Bahnzuges warten die Leser, harren ungeduldig die Austräger, festen Bestellungen wird entgegen gesehen u. s. w. Da geht es nun womöglich auch noch während der Mittagszeit an das Auspacken und Expediren. Wie solches geschieht wird und geschafft werden muß, ist oft genug ein Räthsel, aber was hilft es, mit der Post kam ja die Gartenlaube schon einige Stunden früher, also die Erhaltung der Kundschaft erfordert gebieterisch die sofortige Ausgabe! Daß eine solche überhastete und übereilte Arbeit kaum ohne Versehen und Differenzen oft der unangenehmsten Art erledigt werden kann, liegt wohl auf der Hand; die Unmasse Reclamationen, die vielen, angeblich fehlenden Nummern, die verschrieben werden müssen, die irrthümlichen Ab- und Zubestellungen, die sich oft das ganze Quartal hinziehenden ungenauen Continuationsangaben, sie alle mögen hauptsächlich ihren Grund in einer solchen, mit affenartiger Geschwindigkeit auszuführenden Expedition haben, einer Expedition, die eine sorgsame Behandlung dieses wichtigen Theils unseres Geschäfts absolut unmöglich macht!

— Was nun die Benutzung des Sonntags betrifft, so hat dieser Theil der Sortimenten, die in mittlerer Entfernung vom Centralpunkt wohnen, am Sonnabend gerade noch Zeit, die nöthigsten Bestellungen aus dem Eilballen hervorzusuchen, der Haupttheil aber wird am Sonntag früh verarbeitet werden müssen. Dieser ungleich glücklichere Theil des deutschen Sortimenten-Publicums hat wenigstens den Nachmittag frei, aber zu einem richtigen Sonntagsgenuß kommt er niemals, und ich kenne eine große Anzahl Collegen, denen ein gemeinsamer Kirchgang mit der Familie seit Jahren unmöglich war. Natürlich trifft dasselbe meistens auch das Personal und leider häufig genug die jüngeren Glieder desselben, die dann schnell genug gegen Kirche und Religion gleichgültig werden, wenn sie auch vom elterlichen Hause die besten Grundsätze mitbrachten. In welchem hohen Grade sich hier der Buchhandel, der doch so recht eigentlich der Träger strenger Sitte und Zucht sein sollte, verjündigt, tritt leider deutlichst genug an unserem Nachwuchs zu Tage. Wie wir täglich zu sehen und zu beobachten Gelegenheit haben, lockert sich bei denselben das strenge Pflichtgefühl, die treue Anhänglichkeit an das Haus immer mehr; mehr und mehr schwindet Fleiß und unermüdeliches Schaffen, wie es doch so gebieterisch der mühselige Betrieb des Buchhandels erfordert. — Noch schlimmer aber trifft der Mißstand der Hauptexpedition am Freitag unsere entfernteren Collegen; bei ihnen muß geradezu regelmäßig der ganze Sonntag geopfert werden und auch pecuniäre Unkosten sind an der Tagesordnung, sei es um den Eilballen am Ruhetag, auch der Bahnarbeiter, herein zu bekommen, sei es um bei den Austrägern

den guten Willen für diese Sonntagsarbeit nicht erkalten zu lassen. — Also, Ihr Herren Zeitungs-Verleger, geben Sie uns unsern Sonntag wieder, lassen Sie nur einmal die Produktionsmaschinen um 24 Stunden schneller arbeiten und verlegen Sie dann ein für allemal den Haupt-Expeditionstag auf den Donnerstag! Unzählige Differenzen werden dann bei ermöglichter sorgsamer Expedition fortfallen und hunderte von geplagten Sortimentern, die jetzt den Sonntag nur dem Namen nach kennen, diese neue Einrichtung mit dankbarem Herzen begrüßen.

Der in Nr. 212 d. Bl. abgedruckte Artikel „Auch an die Adresse der Verleger von Zeitschriften etc.“ ist ebenso praktisch gemeint als auch praktisch auszuführen und können deshalb die Herren Verleger, namentlich die Matadore unserer weitverbreitetsten Zeitschriften, die Herren E. Reil und E. Hallberger, nicht dringend genug ersucht und ermahnt werden, den gerügten Uebelstand sich zu Herzen zu nehmen und ihm möglichst bald abzuheben. Sie sind ja ohnehin dem Sortimentenbuchhandel großen Dank schuldig und haben dadurch Gelegenheit, ihn etwas zu bethätigen. P. W.

Am 17. September hat in Hamburg die siebente ordentliche Generalversammlung des Deutschen Buchdruckervereins stattgefunden. In derselben waren außer den Mitgliedern des in Leipzig domicilirenden geschäftsführenden Ausschusses (Dr. E. Brodhaus, A. Th. Engelhardt und W. Volkmann) sämtliche 12 Kreise Deutschlands, mit Ausnahme des Kreises Rheinland-Westphalen, durch ihre Vorsteher und beziehentlich Delegirte (zusammen 27) vertreten, sowie außerdem 37 Mitglieder anwesend. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, welcher sich namentlich auch über die in diesem Jahre zum Abschlusse gebrachte Tarifrevision und die damit zusammenhängenden Fragen aussprach und mit einem warmen Ausrufe zum treuen Festhalten am Vereine schloß, wurde mit Beifall aufgenommen und soll durch Druck auch den nicht zum Vereine gehörenden Prinzipalen zugänglich gemacht werden. Zu einer längern Debatte gab ein von sämtlichen anwesenden Kreisvorstehern eingebrachter Antrag in Betreff des Localzuschlages Veranlassung. Derselbe lautet dahin: „Der Deutsche Buchdruckerverein möge die Initiative zu einer Herabsetzung und gerechteren Feststellung des in den größern Druckorten üblichen Localzuschlages zu dem Tarif ergreifen, und die Generalversammlung beauftrage den Vorstand, das Nöthige zu veranlassen.“ Alle hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse wurden eingehend besprochen; namentlich wurde nachgewiesen, daß eine solche Herabsetzung der Localzuschläge gegenwärtig vollständig gerechtfertigt, ja nothwendig sei zum Gedeihen des Buchdruckergerwerbes und nicht bloß im Interesse der Prinzipale und Auftraggeber, sondern auch in dem der Gehilfen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Die Versammlung war eine sehr belebte und legte Zeugniß von der Bedeutung des Vereins für die das Buchdruckergerwerbe betreffenden allgemeinen Interessen ab.

Personalnachrichten.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste von Frankreich hat Herrn Wilh. Ritter von Braumüller sen. in Wien „als ein Zeichen der vielen und wichtigen Verdienste um Wissenschaft und Literatur“ zum Officier de l'Instruction publique de France ernannt.

Abgesehen von den gewöhnlichen Mittheilungen aus den Kreisen des Buchhandels, finden auch anderweitige Einsendungen, wie: Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftsteller und Verleger — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung.